

Politische Sorglosigkeit darf keine Parteiorganisation hinnehmen und dulden. Es gilt, in jeder Entwicklungsstelle und in jedem Konstruktions- und Projektierungsbüro die konsequente Orientierung auf stabile Kooperationsbeziehungen mit der UdSSR und anderen sozialistischen Staaten durchzusetzen.

**überall für strenge Sparsamkeit
und hohe Effektivität**

Die begründete Konzentration auf die produktionsvorbereitenden Abteilungen bedeutet nicht,

die Prüfung in den Produktionsbereichen zu vernachlässigen. Dafür sind mehrere Gesichtspunkte bestimmend. Die ökonomische Materialverwendung erfordert sozialistische Gemeinschaftsarbeit, erfordert den täglichen Austausch, die tägliche Wechselbeziehung von Arbeitern, Ingenieuren und Wissenschaftlern. Die zielgerichtete Orientierung der ganzen Belegschaft, der Arbeiterforscher, Neuerer, Rationalisatoren, auf wichtige Probleme der Materialökonomie ist dabei genau so bedeutungsvoll, wie der Einfluß auf die produktionsvorbereitenden Abteilungen.

Um die Aufmerksamkeit aller Werktätigen auf diese Fragen zu lenken, wird z. B. im Getriebewerk Brandenburg eine Ausstellung von Teilen vorbereitet, die bisher mit völlig ungenügendem Materialausnutzungskoeffizienten hergestellt werden, gibt es doch noch, und das nicht nur in Brandenburg, manche Teile, bei denen der Materialeinsatz das Drei- bis Fünffache des Fertiggewichtes beträgt. Es bedarf der vorbehaltlosen, schöpferischen Gemeinschaftsarbeit, damit solche Teile, wie die „Ausstellungsstücke“ von Brandenburg, aus den Fertigungsprogrammen verschwinden.

In der Massenkontrolle „Materialökonomie“ wird auch die Vorgabe und Abrechnung der Materialkosten in den Kostenstellen und Haushaltsbüchern kontrolliert. Vielfach fehlen technisch begründete Materialverbrauchsnormen und Kosten. Viele Werk­tätige erhalten keine Auskunft, wie sich die Einsparung von Materialkosten auf die Rentabilität des Betriebes auswirkt und welchen persönlichen materiellen Vorteil sie ihnen bringt, z. B. in der Höhe der Jahresendprämie. Manche Leiter nehmen es nicht ernst genug mit der grundlegenden Forderung des ökonomischen Systems, die persönlichen Interessen mit den betrieblichen und den

INFORMATIO

Kein Meister fällt vom Himmel

Fragt man im Reifenwerk Fürstenwalde nach Schrittmacherkollektiven, so kann man sicher sein, gleich auf Anhieb den Namen „Georgi Dimitroff“ zu hören. Die „Dimitroff s“ sind ein Begriff.

Als der Ruf dreier Brigaden aus dem Kabelwerk Köpenick bekannt wurde, zum 19. Jahrestag unserer Republik Zwischenbilanz zu ziehen über den Stand im Wettbewerb und sich dabei zugleich höhere Ziele zur Stärkung unseres Staates zu stellen, da gab es kein Zögern. Sofort stand fest: Das ist richtig und notwendig, und einen Wettbewerb ohne genaue Abrechnung gibt es sowieso nicht.

An der guten Zwischenbilanz be-
rauschen sich die Mitglieder der
Brigade „Georgi Dimitroff“ nicht.

Deshalb haben sie in ihren Wettbewerbsvertrag, in dem sie sich das Ziel stellen, zum zweitenmal den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu erringen, beachtliche Zusatzverpflichtungen aufgenommen. So wollen sie den Abfall von 0,14 auf 0,12 Prozent senken sowie Elektroenergie und Material einsparen. Der Nutzen wird etwa 50 000 Mark betragen.

VK Alois Steinriede

(Entnommen aus „Neuer Tag“
v q m 2. Oktober 1968)